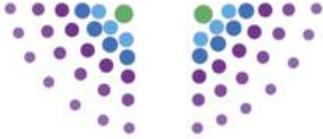
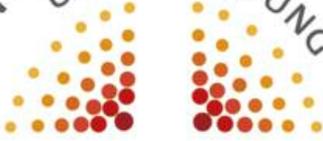


EVANGELISCH  
IN FRIEDBERG  
UND UMGEBUNG



**Gemeindebrief Nr. 3/2024**

**Der Gute Hirte Friedberg -  
Zachäuskirche Stätzing**

**Juni bis Mitte  
September 2024**



## Inhalt

Impressum, Editorial .....	2
Besinnung .....	3
Leitthema: Krieg und Frieden .....	4
Über die Gemeinde hinaus .....	16
Gruppen und Kreise .....	17
Gottesdienste im Juni, Juli, August und September .....	18
Aus der Gemeinde.....	20
Kinder und Familie .....	26
Jugend.....	30
Aus der Gemeinde.....	32
Kirchenvorstandswahl.....	33
Über die Gemeinde hinaus .....	34
Kontakt.....	35

## Impressum

Gemeindebrief der Evang.-Luth. Kirchengemeinde  
Friedberg mit den Kirchen „Der Gute Hirte“  
Friedberg und „Zachäuskirche“ Stätzing

Bildnachweis:

Titelbild: fsk

Rückseite: fsk

Alle anderen wie angegeben

Redaktion: Pfarrer Dr. Falko von Saldern (viSdP),  
Roman Graminger, Felix Gründler, Stephan Knopik

Der Gemeindebrief der Evang.-Luth. Kirchengemeinde  
Friedberg erscheint viermal jährlich. Die  
nächste Ausgabe erscheint im September 2024.

Druck: Feldigl GbR, Friedberg

Auflage 2.300 Stück

**Ab Mitte September kann der nächste Gemeindebrief in den Gemeindezentren abgeholt werden.  
Redaktionsschluss ist der 19. Juli 2024.**

## Editorial

Frieden ist das Thema unserer Zeit. Mit dem Ausbruch des Ukraine-Krieges vor nun schon zwei Jahren ist uns das Thema wieder deutlich näher gerückt. Die Unsicherheit der Welt wird uns wieder sehr viel bewusster. Wie gehen wir damit um? Martin Tontsch von der Arbeitsstelle konstruktive Konfliktbearbeitung in der Evang.-Luth. Kirche in Bayern benennt in seinem Artikel einige Punkte, die in der friedensethischen Diskussion gerade bedacht werden. Gustav Begrich war mit Aktion Sühnezeichen Friedensdienste in der Ukraine im Friedensdienst. Dazu haben wir ihn interviewt. Frieden schaffen heißt oft auch Kröten schlucken. Das zeigt der Augsburger Religionsfrieden deutlich, der bei uns vor der Haustür geschlossen wurde und der zeigt, wie Frieden trotzdem geht.

Kurz gehen wir auch auf die ForuM-Studie zum Missbrauch in der Evangelischen Kirche ein, die viele von uns bewegt. Dann aber auch etwas Erfreuliches: Als wir hier vor 5 Jahren angefangen haben, haben wir, je nach zählweise vier bis fünf Logos vorgefunden. Diese „Vielfalt“ wird nun durch das neue Logo beendet, das in diesem Heft vorgestellt wird.

Daneben finden Sie – wie immer – Informationen zu den laufenden Dingen in unserer Gemeinde.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer und grüße Sie – auch im Namen der Redaktion – sehr herzlich.

Ihr Pfr. Falko v. Saldern

# Besinnung

---

Die Frage nach Krieg und Frieden zieht sich als Thema durch dieses Heft.

„Ich mag die Nachrichten schon nicht mehr sehen oder hören. Das zieht mich so runter“ – Äußerungen dieser Art begegnen mir des Öfteren, und manchmal geht es mir selbst so. Ab und zu brauche ich eine Pause, auch von den Nachrichten, zum Beispiel im Urlaub.

Noch wichtiger ist mir allerdings, den schlechten auch gute Nachrichten und den traurigen oder bedrohlichen auch hoffnungsvolle Bilder entgegenzusetzen. Und ich finde, es lohnt sich, solche auch gezielt zu suchen.

„Erzähl mir vom Frieden“ heißt das Motto der ökumenischen Friedensdekade 2024 (Informationen dazu finden Sie auf S. 6). Ich denke dabei einerseits an die Visionen, die auf das große Ziel hinweisen – so wie die biblischen Verheißungen von einer Welt, in der Schwerter zu Pflugscharen umgeschmiedet werden und die folgenden Generationen nicht mehr lernen Krieg zu führen. Wo Löwe und Lamm beieinander liegen und ein umfassender Friede – Schalom – Wirklichkeit wird (siehe z.B. Jesaja Kap. 9 und 11). Diese Hoffnungsgeschichten reichen weit über das hinaus, was durch menschliches Handeln erreichbar ist. Sie zeigen uns aber die Richtung an und machen Mut: Gott will eine Welt, in der Frieden herrscht, und am Ende wird sie Realität sein.

Andererseits – und ebenso wichtig – sind die konkreten Beispiele, die von Friedensstiftern und -stifterinnen und ihren Schritten hin zum Frieden erzählen.

Davon, wie Menschen Grenzen überwinden, Feindbilder ignorieren oder abbauen und sich versöhnen. Oft sind es mühsame, langwierige und auch leidvolle Wege. Und trotzdem zeigen sie, dass Krieg und Feindschaft nicht einfach hinzunehmen sind. Es sind Geschichten, die zeigen, dass einzelne Menschen einen Unterschied machen können: ein bisschen weniger Hass und Gewalt, ein bisschen mehr Frieden – das ist viel!

Am und um den Weltgebetstag am 1. März, den palästinensische Christinnen schon lange im Voraus vorbereitet hatten, hat uns all das beschäftigt: die furchtbare Lage im Land und der kaum lösbar scheinende – gewaltsame – Konflikt. Am meisten beeindruckt mich die Beispiele von Menschen auf beiden Seiten, Palästinenser\*innen wie Israelis, die Wege zu einander suchen. Die gibt es ja auch. Menschen, die miteinander reden und sich gemeinsam für Verständigung und Versöhnung einsetzen. Gerade dieses Engagement ist oft auch aus dem beiderseitigen Leid geboren, etwa beim Parents circle, einem Kreis von Eltern, die ein Kind durch Gewalt infolge des Konflikts verloren haben. Wenn diese lernen können, miteinander zu reden, wer sollte es dann nicht können? Oder Israelis, die sich als Beobachter\*innen für die Sicherheit von Palästinenser\*innen einsetzen. Solche hoffnungsvollen Geschichten sind für mich mindestens so wichtig wie die Nachrichten-Pausen zwischendurch.

Nina v. Saldern

# Leitthema: Krieg und Frieden

---

## Evangelische Friedensethik im Jahr 2024

Frieden ist ein wichtiges Thema – darüber ist innerhalb und außerhalb der Kirche schnell Einigkeit zu erzielen. Frieden wünschen sich alle; aber bei der Frage, wie Frieden werden soll, herrscht schnell Uneinigkeit, ja Streit. Denn Frieden ist nicht einfach vorhanden, sondern muss gestiftet werden – hinein in eine unfriedliche Welt. Wer über Frieden redet, muss deshalb inhaltlich über Konflikte sprechen und darüber, wie man mit ihnen umgehen sollte. Und Konflikte polarisieren – ja vielfach fordern die Konfliktparteien explizit und mit guten Gründen ein, dass man ihre Position als gerecht anerkennt, Partei für sie ergreifen und Solidarität zeigen möge.

Angesichts dieser Schwierigkeiten hat sich die evangelische Friedensethik immer wieder im jeweiligen Kontext mit dem Thema „Frieden“ befasst: Im Jahr 1959 mit den „Heidelberger Thesen“ angesichts des beginnenden atomaren Wettrüstens, 1965 mit der „Ostdenkschrift“, in der ein neuer Dialog mit den Nachbarn im Osten, v.a. mit Polen angestoßen wurde, im Jahr 1981 mit der Denkschrift „Frieden wahren, fördern und erneuern“, in der das Thema „Nord-Süd-Konflikt“ neu bedacht wurde und zuletzt in der Denkschrift „Aus Gottes Frieden leben – für gerechten Frieden eintreten“ aus dem Jahr 2007.

Schon mit dem Titel wird die doppelte Dimension des Friedensbegriffes in christli-

cher Perspektive deutlich: Frieden ist einerseits eine Verheißung Gottes, andererseits ein Begriff der Sozialethik. Beides ist aufeinander bezogen, und doch voneinander verschieden. Dass Wolf und Lamm miteinander weiden (Jes 65,25) und „Gerechtigkeit und Frieden sich küssen“ (Ps 85,11) ist eine Vision, die Gott laut dem Alten Testament am Ende aller Zeiten Wirklichkeit werden lässt und von der wir uns als Christinnen und Christen hier und heute inspirieren lassen dürfen und sollen. In dieser Perspektive ist die Welt kein ewiger Kampfplatz, sondern die Schöpfung eines guten Gottes, der selbst Frieden und nicht Krieg will. Dabei zeigt sich in den biblischen Schriften selbst eine Entwicklung: In den älteren Erzählschichten ruft Gott selbst zu blutigen Eroberungskriegen in einer gewaltsamen Welt auf. Erst in späteren Texten durchbricht Gott immer entschlossener die Gewaltspirale, am deutlichsten in der Botschaft von Jesu Gewaltlosigkeit. In seiner Gegenwart haben viele Menschen etwas gespürt von der heilvollen Gegenwart Gottes und sich inspirieren lassen für besser gelingende Beziehungen. Das Friedensstiften hat er als besonderes Zeichen der Gottesnähe beschrieben: „Selig sind, die Frieden stiften, denn sie werden Gottes Söhne und Töchter genannt werden.“ (Matthäus 5,9).

Jesus hat gewaltfreien Widerstand geleistet. Doch am Ende hat ihn dieser Widerstand dem Foltertod ausgeliefert, und vielen seiner Jünger ist es ähnlich ergangen. Das Kreuzessymbol nimmt die andauernde Realität von Gewalt in den Blick, in die hinein es Frieden zu stiften

# Leitthema: Krieg und Frieden

---

gilt. Es steht aber auch dafür, dass Leid und Tod nicht das Letzte sind. Die Auferweckung Jesu ist ein machtvolleres Zeichen gegen den Tod und alle Todesmächte wie Hass und Gewalt.

Jesu irdisches Schicksal macht deutlich, dass die Friedensverheißungen der Bibel keine unmittelbare Handlungsanweisung für verantwortliches Handeln in Politik und Gesellschaft sein können. Dass Gerechtigkeit und Frieden sich „küssen“, wie es der Psalmist verheißt, ist eine Vision und keine politische Realität. In der ethischen Diskussion aktueller Friedensfragen wird vielmehr häufig eine Spannung zwischen Gerechtigkeitsvorstellungen und Frieden deutlich, wie z.B. in folgenden Fragen: Dürfen im Namen der Klimagerechtigkeit demokratische Grundprinzipien außer Kraft gesetzt werden? Sollen Waffen in Kriegsgebiete geliefert werden, um das Recht auf Selbstverteidigung zu unterstützen? Ist es gerecht, eine Regierung zu stürzen, weil sie sich nicht an Menschenrechte hält?

Aktuell macht der Krieg in der Ukraine die Spannung zwischen dem gerechtfertigten Anspruch auf territoriale Integrität und der Vermeidung weiterer physischer Gewalt durch einen Waffenstillstand in besonders drastischer Weise deutlich.

Die Denkschrift der EKD von 2007 geht von einem Friedensverständnis aus, in dem sie den Prozessgedanken der biblischen Botschaft aufnimmt und das Verhältnis von Frieden und Gerechtigkeit entsprechend bestimmt. Frieden ist dem-

nach kein Zustand, sondern vielmehr ein „gesellschaftlicher Prozess abnehmender Gewalt und zunehmender Gerechtigkeit“. Als Grundelemente dieses Prozesses werden in der EKD-Denkschrift vier Grundelemente beschrieben: (1) Vermeidung von und Schutz vor Gewalt, (2) Förderung von Freiheit, (3) Abbau von Not und (4) Anerkennung kultureller Verschiedenheit.

Bei der Verwirklichung dieses Prozesses setzt die Friedensdenkschrift von 2007 ein hohes Vertrauen auf das Völkerrecht und die Vereinten Nationen. Eben dieses Vertrauen ist seit dem völkerrechtswidrigen Überfall Russlands auf die Ukraine deutlich infrage gestellt. Der Krieg ist, so scheint es, als normales Mittel der Politik zurückgekehrt.

Eine solche Perspektive lässt indes außer Acht, dass es auch in den letzten Jahren und Jahrzehnten eine Reihe von kriegerischen Auseinandersetzungen gab. So ist durch den Überfall Russlands auf die Ukraine weltweit die Anzahl der Kriege von 21 auf 22 gestiegen. Die Anzahl der Kriegstoten ist von 2021 auf 2022 durch die Beendigung des Bürgerkrieges in Äthiopien sogar gesunken! Es gibt nach wie vor eine in vielen Zusammenhängen funktionierende internationale regelbasierte Ordnung, die einen erheblichen Fortschritt gegenüber früheren quasi-anarchischen Zuständen darstellt, in denen der Krieg ein normales Mittel der Politik war.

Die Evangelische Kirche in Deutschland erarbeitet momentan einen neuen Grund-

# Leitthema: Krieg und Frieden

---

lagentext zum Thema „Frieden“, der die veränderte Realität seit 2007 in den Blick nimmt. Er wird vermutlich im kommenden Jahr zur Veröffentlichung kommen. Die bisherige Grundorientierung an den o.g. Elementen des Friedens wird dabei vermutlich weiterhin leitend sein. Zentrale Bedeutung wird dabei haben, wie die Kirche durch ihr eigenes Handeln zu einer Kultur des Friedens beitragen kann, ganz in Sinne der damaligen Ratsvorsitzenden Annette Kurschus, die am 27. Februar 2022 – an diesem Tag verkündete der Bundeskanzler die „Zeitenwende“ - sagte: „Kriege werden mit Waffen geführt. Aber Kriege werden auch mit Worten und Gedanken geführt, mit Gerüchten und Lügen, mit falschen Bildern von sich und anderen. Hüten wir uns zu denken, wir

könnten nichts tun! Hüten wir uns zu meinen, es käme auf unsere Worte, Gedanken und Bilder nicht an. Wo Kriege geführt werden, da kommt es auf Waffen an. Wo der Frieden werden soll, da kommt es auf uns an.“

Martin Tontsch

---



## Friedberger Bündnis für Demokratie und Vielfalt



Martin Tontsch ist Leiter der Arbeitsstelle Kokon für konstruktive Konfliktbearbeitung in der Evang.-Luth. Kirche in Bayern.

Bild:

[www.chrismon.de/personen/martin-tontsch-47004](http://www.chrismon.de/personen/martin-tontsch-47004)

Die Erfolge der AfD und ihre Remigrationsphantasien haben am 18. Januar 2024 eine der größten Demonstrationen der Friedberger Geschichte hervorgebracht. Mehr als 2.000 Menschen demonstrieren für den Erhalt der Demokratie.

Dazu hat ein breites Bündnis unterschiedlichster Vereine, Parteien (alle im Rathaus vertretenen Parteien waren mit dabei), Verbände und Kirchen aufgerufen. Auch unsere Gemeinde hat diese Demonstration mit unterstützt.

In der Folge luden Stadtpfarrer Steffen Brühl, Herr Bürgermeister Eichmann und Frau Zapf vom Frauenforum Aichach-Friedberg die Unterstützer der Demonstration ein, das Friedberger Bündnis zu schließen, damit die Demonstration keine

# Leitthema: Krieg und Frieden

---

Eintagsfliege bleibt, sondern in die Stadtgesellschaft hineinwirken kann. Dazu wurde eine gemeinsame Erklärung erarbeitet und beschlossen, die sich der Kirchenvorstand Anfang Mai zu eigen gemacht hat. Ziel des Friedberger Bündnisses ist „die Vernetzung verschiedener Aktivitäten zu fördern, eigene Aktionen zu entwickeln und dadurch das Bewusstsein dieser Werte insbesondere in unserer Stadt zu stärken.“

Falko v. Saldern

Jedes Jahr gibt es ein Motto – 2024 „Erzähl mir vom Frieden“ – und Material zur Vorbereitung und Gestaltung.

Im November wollen wir die Friedensdekade nun auch in den Friedberger Kirchen aufnehmen. Wir wollen uns in unseren verschiedenen Gruppen und gemeinsam mit dem Friedensthema beschäftigen und um Frieden beten. Die genaue Ausgestaltung steht noch nicht fest. Vielleicht haben Sie Lust, Ihre Ideen einzubringen und mitzumachen?

Dann melden Sie sich gerne bei mir.

Nina v. Saldern

---

## Ökumenische Friedensdekade

Was ist das, die Ökumenische Friedensdekade?

Manche kennen sicherlich das Logo der Friedensdekade, das die Vision aus dem Michabuch aufnimmt (Micha Kapitel 4, Vers 3 „Sie werden ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sichel machen.“). In den letzten Jahren der DDR versuchten die Behörden die Aufnäher mit dem Symbol vergeblich zu verbieten. Im Westen wurde es von christlichen Friedensgruppen und Kirchen aufgenommen.

Seit über 40 Jahren wird die Ökumenische Friedensdekade nun in Deutschland jährlich in den 10 Tagen vor dem Buß- und Bettag begangen, diesmal vom 10.-20. November 2024. Sie wird von zahlreichen Kirchen und Organisationen getragen.



# Leitthema: Krieg und Frieden

## Der Augsburger Religionsfrieden Ein Meilenstein für Toleranz und Frieden

Wir leben heute leider wieder in einer Zeit, in der gewalttätige Konflikte auch in unserem Kulturraum zum Alltag gehören. Zum Zeitpunkt, in dem dieser Beitrag entsteht, bewegen mich vor allem die russische Invasion in der Ukraine und der Konflikt zwischen Palästina und Israel, der sich nach jahrelangem Schwelen nun wieder in neue Gewalttaten beider Seiten zuspitzt hat.

Wie gut ist es vor dem Hintergrund dieser Konflikte, zumal der letztere auch stark religiös geprägt ist, dass sich unser ökumenisches Zusammenleben in Deutschland, Bayern, Friedberg so friedsam und har-



Die Türme der evangelischen und katholischen Ulrichskirche nebeneinander in Augsburg.

Bild: Simon Brixel Wbrix – Wikimedia

monisch gestaltet. Doch auch diese Errungenschaft musste erst erkämpft werden – und wurde vor knapp 470 Jahren direkt vor unserer Haustür ausgehandelt.

Die Rede ist vom Augsburger Religionsfrieden, der im Jahr 1555 wie der Name sagt in Augsburg ausgerufen wurde. Damit wurde Augsburg in der noch jungen frühen Neuzeit bereits das zweite Mal zum Zentrum für religionsgeschichtlich hochrelevante Ereignisse – hatten doch bereits 1530 die frühen Protestanten in der Confessio Augustana (Augsburger Bekenntnis) ihre Positionen zur Änderung des kirchlichen Lebens in Augsburg bekanntgegeben.

Ziel des Augsburger Religionsfriedens war es, ein Miteinander der beiden Konfessionen, der lange bestehenden katholischen Kirche und der damals neuen Bewegung des Protestantismus, zu ermöglichen. Zuvor hatte sich in vielen Teilen des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation der Protestantismus als neue Religionslehre ausgebreitet. Die katholische Kirche und die weltlichen Anführer des Reiches stellte das vor eine große Herausforderung: Offiziell galten die Lehren der Reformation als Häresie, also als von der wahren Lehre stark abweichende Falschmeinungen. Und Religion und Staat waren in der damaligen Zeit so stark miteinander verbunden, dass der einzige Ausweg schien, alle evangelischen Gebiete mit militärischer Kraft zu rekatholisieren.

Der Augsburger Religionsfrieden, der 1555 als Ergebnis des Reichstags in Augsburg ausgehandelt wurde, sollte weitere blutige Konflikte verhindern und politische Stabilität schaffen. Er ist Zeugnis der Un-

# Leitthema: Krieg und Frieden

möglichkeit, religiöse Einheit durch Zwang herzustellen. Kaiser Karl V. erkannte die Notwendigkeit, einen Kompromiss zwischen den katholischen und evangelischen Fürsten des Heiligen Römischen Reiches zu finden. Der Frieden, der in Augsburg verkündet wurde, gewährte den deutschen Fürsten das Recht, ihre eigene Konfession zu wählen - entweder katholisch oder lutherisch. Die Menschen im Fürstentum konnten diese Entscheidung dann entweder akzeptieren oder in ein Fürstentum mit der jeweils anderen Konfession umsiedeln.

Und tatsächlich brachte der Religionsfrieden zunächst eine gewisse Beruhigung der politischen und religiösen Spannungen im Heiligen Römischen Reich mit sich. Die religiöse Vielfalt wurde anerkannt, und die deutschen Fürsten erlangten eine gewisse Autonomie in religiösen Angelegenheiten. Dies ermöglichte es den Menschen, ihren Glauben in relativer Freiheit auszuüben.

Augsburg selbst erlebte durch den Schluss des Religionsfriedens eine besondere Herausforderung: In der Reichsstadt herrschte ein Status der Bikonfessionalität, der damals ganz neu war. Viele Menschen empfanden diesen Status damals eher als Notlösung oder Pflicht. Von der heute selbstverständlichen Toleranz und Zusammenarbeit war man noch weit entfernt: Vielmehr wurde durch den Religionsfrieden eine Duldung der anderen Religion und ein gewaltfreies Nebeneinander geschaffen.

Gerade deshalb war der Augsburger Religionsfrieden leider auch nicht die einfache Lösung aller Probleme. Unter

anderem beschränkte sich die Vereinbarung auf das Heilige Römische Reich und schloss andere Konfessionen wie die Calvinisten aus. Dies führte später zu neuen Konflikten, wie dem Dreißigjährigen Krieg, der Europa verwüstete.

Dennoch bleibt der Augsburger Religionsfrieden ein bedeutsames Kapitel in der Geschichte Europas und ein Symbol für die Möglichkeit, unterschiedliche Glaubensrichtungen in Frieden zu vereinen. Er zeigt, dass Toleranz und Respekt vor unterschiedlichen Glaubensrichtungen unerlässlich für eine friedliche Gesellschaft sind. In einer Welt, die immer noch von religiösen Konflikten und Intoleranz gezeichnet ist, können wir aus ihm lernen, wie wichtig es ist, nach gemeinsamen Lösungen zu suchen, die auf gegenseitigem Verständnis basieren.

Felix Gründler



Seit 1650 wird der Augsburger Religionsfrieden jährlich beim Augsburger Friedensfest gefeiert.

Bild: Corradox - Wikimedia

# Leitthema: Krieg und Frieden

---

**Friedensdienst in der Ukraine, Interview mit Gustav Begrich, der für Aktion Sühnezeichen Friedensdienste (ASF) ein halbes Jahr in der Ukraine gearbeitet hat.**

**Hallo Gustav, Du hast in der Ukraine von September 2021 bis Februar 2022 bei der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V. (ASF) gearbeitet. Was war die Motivation für dich?**

Ich wollte sowieso nach der Schule gerne ein Auslandsjahr machen und ich hatte auch ein wenig Inspiration von meiner vier Jahre älteren Schwester, die hatte auch ein Auslandsjahr mit ASF gemacht. Sie war in Tel Aviv in Israel und hat da in einer Schule gearbeitet für Kinder mit Behinderung und hat dann zweimal die Woche noch eine Holocaustüberlebende betreut. Ich habe sie zweimal besucht in Tel Aviv. Ja, und ich fand es sehr cool. Und dann war es für mich eigentlich schon fast klar, dass ich das mit ASF machen will, weil ich an sich das Konzept von ASF einfach schön finde, weil es einfach nicht nur darum geht ein Jahr auf Bali zu chillen, sondern es geht darum sich auch mit der Kultur im Ausland auseinanderzusetzen, mit den Menschen und der Geschichte. Und im Begriff steckt nicht nur „Freiwilligenjahr“, sondern „Friedensdienst“ ist ja auch da drin. Und das impliziert ja auch, dass sie auch gerade mit ihren Projekten, mit viel Respekt und Miteinander auch wirklich die Kultur kennenlernen soll. Und deshalb finde ich das Konzept von ASF einfach cool. Es war so eine Mischung aus „Ich will einfach ein Jahr irgendwie weg“

und „Was erleben und bisschen was sehen“.

**Hast du vorher schon mal ein Friedens-Engagement gehabt, wo du dich bei anderen Aktionen beteiligt hast? Oder war das eher so eine Erstgeschichte?**

Es war eher eine Erstgeschichte. Also dem ASF geht es ja gerade um den Sühnedienst für die Taten von Deutschland in Ländern, die unter dem Nationalsozialismus gelitten haben.

Und dann habe ich noch einen weiteren Bezugspunkt, denn ich bin in Mühlhausen in Thüringen zur Schule gegangen - und da gibt es eine Synagoge. Mit einem Freund haben wir Führungen angeboten, für Touristen oder für Schulklassen. Der Freund von mir hat alles über das Judentum erklärt, während ich über die Geschichte des Judentums in Mühlhausen und in Deutschland geredet habe. Also habe ich mich da auch außerschulisch viel mit dem Thema Nationalsozialismus beschäftigt.

**Was hattest du für konkrete Erwartungen, was dich in der Ukraine erwartet?**

Erwartungen? Ich bin da relativ offen. Hab mich vorher auch ehrlich gesagt gar nicht so viel informiert, sondern bin dann einfach dahin. Und habe dann, irgendwann nach einer Woche, angefangen im Kinderheim zu arbeiten. Bzw. es ist ein Kinderheim und Kindergarten in einem. Morgens bis mittags habe ich mit den Kindergartenkindern was gemacht und dann, wenn am späteren Mittag die älteren Kinder aus der Schule kamen, habe ich mich mit denen beschäftigt. Es war aber sehr cool und es war auch meine Hauptidee, dass ich da irgendwie mit den Kids

# Leitthema: Krieg und Frieden

---

was machen kann.

**Gab es in der ersten Woche, als noch alle Freiwilligen in Kiew zusammen waren, so etwas wie Schulung in Sachen: Was passiert im Notfall? Habt ihr immer Kontaktdaten gehabt, an die ihr euch wenden könnt, wenn irgendetwas passiert? Wie war für eure Sicherheit gesorgt?**

Also wir hatten einerseits eine Auslandsbeauftragte vom ASF in Kiew, die auch super Deutsch gesprochen hat. Die war immer für uns erreichbar und unsere erste Ansprechpartnerin. Das heißt, wenn wir irgendwelche Fragen hatten, z.B. mit unserem Visum oder anderen Sachen, dann hat sie einem dabei geholfen. Da konnte man auch anrufen. Und dann hatten wir auch immer vor Ort eine Person. Wir hatten eine Mitarbeiterin von dem Kinderheim, die super Englisch gesprochen hat. Die war dann auch für uns da. Die haben uns auch bei generell allen Sachen geholfen. Wir hatten jetzt nicht unbedingt einen Notfallplan, weil es ja eigentlich gar nicht der Plan war, dass so ein Krieg ausbricht. Das haben die auch nicht kommen sehen. Ich auch nicht.

**Und wie bist du in die andere Kultur am besten reingekommen?**

Das erste Mal war die Woche in Kiew. Da wurde auch über die Kultur geredet und übers Essen und so. Aber insgesamt bin ich einfach sehr offen rangegangen. Ich wollte die Kultur wirklich so mitnehmen, wie sie ist und auch möglichst viel machen. Und hab dann die Kultur eigentlich nur durch die Erfahrungen kennengelernt. Ich meine allein durch das Arbeiten da. Da gab's dann auch jeden Mittag Borscht zu essen und schwarzen Tee zum Frühstück.

Alles sehr typisch für die Ukrainer. Fast am meisten habe ich die Kultur kennen gelernt auf dem Weg zur Arbeit. Denn da ist dann dieser Bus, in dem hast du diese ganzen Ukrainer, die alle zur Arbeit fahren. Der ist rappellvoll und dann passt man selbst nicht mehr rein. Das ist immer sehr aufregend, gerade am Anfang. So lernt man die Kultur am besten kennen, wenn du einfach da lebst. Also halb. Du gehst einkaufen, essen, was auch immer. Dann hatte ich auch irgendwann mal Leute kennengelernt, die in Odessa wohnen. Mit denen habe ich auch manchmal was gemacht. So lernt man natürlich die Kultur am besten kennen, wenn man mit den Ukrainern feiern geht oder was auch immer.

**Gab es neben der Sprache noch andere Probleme am Anfang? Die Probleme kamen wahrscheinlich erst hinterher, durch die Ausweitung der der Kampfhandlungen. Wie hast du das erlebt, diese Eskalation?**

Wahrscheinlich, wenn man da war, sogar entspannter als im Ausland. Ich glaube, meine Eltern haben sich sehr viel mehr Sorgen gemacht als ich. Dadurch, dass ich die ganze Zeit mit Ukrainern zusammen war. Die haben sich, ehrlich gesagt, gar keine Sorgen gemacht, denn die waren ja so eine gewisse Provokation von Russland auch gewöhnt. Auch als wir geflogen sind. Ich bin am 31. Januar geflogen, also so zwei, drei Wochen vor Kriegsausbruch. Damals hieß es noch, dass wir für wahrscheinlich zwei Wochen fliegen. Also nach Hause fliegen und dann gucken, ob es sich beruhigt und entspannt. Und dann war geplant, dass jeder

# Leitthema: Krieg und Frieden

---

neu anreist. Deshalb bin ich von meinen Reisegepäck, einem Koffer und einem Rucksack, nur mit dem Rucksack zurückgereist und habe sehr viele Sachen liegen gelassen in der Wohnung. Daran sieht man, dass wirklich die Erwartung war, dass wir zurückfliegen, sonst hätte ich ja alles mitgenommen. Ich weiß noch genau, dass eine Leiterin von dem Kinderheim mich dann noch gefragt hat, warum wir jetzt überhaupt wegfliegen müssen. Dann hab ich ihr gesagt „Na ja, wegen der Russen, wegen den Spannungen.“ Und sie hat mich noch ein bisschen ausgelacht. „Ach, die Deutschen sind wieder übervorsichtig.“ Also daran sieht man, dass die in der Ukraine gar nicht damit gerechnet haben. Auch den Kindern habe ich gesagt, dass ich in zwei Wochen wiederkomme. Ich hab mich nicht richtig verabschiedet, Es war mehr so: „Ich bin jetzt mal zwei Wochen weg. Bis bald. Ich bring euch Süßigkeiten aus Deutschland mit.“

## **Hast du noch Kontakt zu deinen Kindern?**

Also zu den Kindern im Kinderheim ist es schwierig Kontakt zu halten, denn die meisten Kinder haben noch keine Handys. Die meisten Inputs direkt aus der Ukraine hatte ich aber von meiner Russischlehrerin, die in Odessa gelebt hat und dann von einem Kumpel aus Odessa. Mit dem hab ich geschrieben, der konnte auch Deutsch. Den habe ich ganz zufällig kennengelernt. Ich kam vom Russischunterricht und habe mit einer anderen Freiwilligen auf Deutsch telefoniert. Und dann hat er mich so angesprochen, „Aye, du sprichst ja Deutsch!“ Er spricht Deutsch, weil seine Patentante Deutsche ist. So hatten wir uns so kennengelernt und haben uns geschrieben und getroffen. Über den hatte ich dann noch Kontakt in die Ukraine. Er hat mir dann auch immer mal Bilder geschickt, wie es gerade so aussieht, bei denen. Er hat mir auch Bilder von den Angriffen geschickt.

## **Gab es besondere Momente oder Begeg-**

---

### Monatsspruch Juni

„Mose sagte: Fürchtet euch nicht! Bleibt stehen und schaut, wie der Herr euch heute errettet!“

(2. Mose 14,13)

**Stopp und bleibt stehen, habt doch keine Angst!  
Schaut auf zu Gott, denn Er will Großes tun!  
Lauft doch nicht weg! Und nein, verkriecht euch nicht!  
ER ist bei euch mit Stärke, Glanz und Licht.  
Verschließt nicht euren Blick, denn Gott tut Wunder  
wie einst im Sinai, so jetzt bei uns!**

**Er gibt uns Speise stets zu Seiner Zeit,  
löscht mit lebend'gem Wasser Durst und Sorgen  
ER ist und bleibt der Herr für alle Zeit,  
was damals war, gilt heute auch und morgen!  
Sein Abendmahl stärkt allezeit, gibt Kraft.  
Ja, glaubt und staunt, wie ER Erlösung schafft!**

Helga Esther Poppe

# Leitthema: Krieg und Frieden



Gustav Begrich

Bild: privat

## nungen, die dich nachhaltig beeindruckt haben?

Im Heim gab es einen 7-jährigen Jungen, der die weiblichen Mitarbeiter immer umarmt hat, aber mich nicht, weil er dachte er darf das bei Männern nicht. Irgendwann hat er mich dann „aus Versehen“ umarmt und mich dann erst komisch angeguckt so nach dem Motto „War das jetzt ok?“. Als er gemerkt hat, dass es ok war, hat er mich auch gerne umarmt. Ich denke, das war aufgrund dessen, dass die Kinder nicht so viele Männer hatten, die gefühlvoll waren, sondern eher mit Abstand unterwegs sind. Ich sollte außerdem eigentlich bei einer älteren Dame wohnen. Meine Wohnung war aber ganz in der Nähe von ihr, sodass ich sie dann mit den anderen beiden Freiwilligen besucht habe. Das war schon

immer sehr cool, denn es war auch in so einem richtig klassischen Ostblock, nenn ich das Mal. Da habe ich auch gewohnt. Ich mag das ehrlich gesagt ganz gerne. Die Gastfreundschaft ist wirklich der Hammer. Das war auch eine Frau, die wirklich nicht viel Geld hatte, aber es gab immer Essen ohne Ende und man wurde eingeladen. Und dann kamen irgendwelche Freunde von ihr, die dann noch Schnaps mit einem trinken wollten. Also das war wirklich schon immer schön. Gerade am Anfang konnte ich mich mit ihr überhaupt nicht unterhalten, aber die hat einfach erzählt und man hat sich irgendwie verständigt, das war schon schön. Ich habe es immer geschafft mich mit den Menschen zu verständigen und wenn das eine Mischung aus meinem brüchigen Russisch war, deren brüchigen Englisch und ein bisschen Google Übersetzer, und viel gestikulieren. Aber irgendwie hat es immer geklappt, weil ich auch gemerkt habe, dass die Leute Interesse daran hatten, sich mit uns verständigen zu können und auch Motivation. Also das war schon interessant, wie ich es da geschafft habe, mich mit Leuten zu verständigen, obwohl man sich eigentlich gar nicht versteht. Das ist auf jeden Fall eine schöne Erfahrung.

Und vielleicht noch eine dritte Erfahrung. Ich wollte von der Innenstadt nach Hause fahren und dann kam die Bahn nicht, und der Bus kam auch nicht mehr. Wir haben alle gewartet und neben mir war ein Soldat. Mit dem habe ich mich dann relativ lang unterhalten. Auch wieder dieses brüchige Russisch und Englisch. Aber irgendwie schafft man es trotzdem, sich eine

# Leitthema: Krieg und Frieden

---

Stunde zu unterhalten. Dann standen wir da rum und es war relativ frisch. Der Soldat hatte auch kein Geld und kein Handy, nur seine Soldatencard, womit er öffentliche Verkehrsmittel nutzen darf. Er hätte zwei Stunden laufen müssen. Da habe ich gesagt: „Komm, das machen wir nicht. Ich nehme dich und zwei andere im Taxi mit.“ Am Ende wollte er mir natürlich irgendwas geben. So sind die Ukrainer. So gastfreundlich sie sind, wollen sie sich auch bedanken. Und dann hat er mir seine Dogtag, diese Soldatenkette, mit der sich die Soldaten im Krieg identifizieren, hat er abgenommen und mir gegeben. Ich habe gesagt, das muss nicht sein, doch das war ihm jetzt wichtig, weil ich ihn in einem Taxi mitgenommen habe. Das war für mich gerade im Nachhinein jetzt auch irgendwie eine krasse Erinnerung, denn das ist ja wirklich ein wichtiger Gegenstand für diese Menschen. Nur für diese kleine Geste. Das Taxi hat mich 5 € gekostet, das ist jetzt ja nicht die Welt und ich hätte das Taxi eh selbst genommen. Aber das zeigt, was für Menschen das sind, wie offen und herzlich. Ja, das ist auch eine schöne Erinnerung, aber auch krass, irgendwie.

**Hat sich deine Sichtweise durch den Einsatz auf die Themen: Konflikte, Solidarität oder Frieden geändert? Hat der Aufenthalt etwas in dir bewirkt hat, für dich persönlich?**

Ja, also der Konflikt war natürlich im Nachhinein schon ein bisschen anders. Man kennt ja Konflikte in der Welt und Kriege. Aber dass man direkt einen Bezug dazu hat! Ich habe am Tag des Kriegsausbruchs zum Beispiel auch mit meiner Rus-

sischlehrerin telefoniert, die in Odessa war und die ganz aufgelöst war, und noch gar nicht wusste, was hier los ist, weil alle Leute Panik gemacht haben. Alle haben viel Geld abgehoben und ganz viel Essen eingekauft. Das war schon krasser und hat die Sicht natürlich ein bisschen geändert. Dadurch, dass ich in einer Kleinstadt lebte, war ich nicht so der fleißige Demogänger. Aber als es in der Ukraine los ging, hatte ich das Gefühl, okay, da muss ich jetzt doch mal zu einer Demo gehen. Da war ich dann auch in Berlin.

**Hat es dich motiviert, dich weiter für den Frieden zu engagieren?**

Ja, ich hab dann direkt damit weitergemacht, weil ich dachte, jetzt warst du in diesem Land, und jetzt ist hier Krieg. Dann hatte ich schon irgendwie das Verlangen, jetzt irgendwas zu machen und den Leuten zu helfen. Ich habe mir gedacht, ich wurde da gerade ein halbes Jahr aufgenommen von den Leuten und es war super. Jetzt muss ich irgendwas für die tun und mich da weiter für den Frieden engagieren. Deshalb habe ich dann ein halbes Jahr direkt danach im Anschluss in der Welcome Hall in Berlin gearbeitet. Das war eine riesige Halle, ein Einkaufszentrum am Hauptbahnhof für die Flüchtlingshilfe. Ich habe die ganzen ehrenamtlichen Helfer koordiniert und hab auch teilweise ein bisschen übersetzt, weil ich ja noch ein bisschen Russisch konnte, Geflüchteten weitergeholfen und denen gezeigt, welchen Zug sie nehmen müssen und was auch immer. Ich habe dann versucht noch weiterzumachen, auch bei meinen Eltern in Havelberg. Ich glaube jetzt lag es nicht

# Leitthema: Krieg und Frieden

unbedingt daran, dass ich einen Friedensdienst gemacht habe, sondern an mir, weil ich gerade in dem Land war und jetzt ist da Krieg. Deshalb habe ich dann auch in der Flüchtlingshilfe gearbeitet. Aber das war schon richtig cool. Man konnte auch wirklich direkt den Leuten irgendwie helfen.

## **Soweit von deiner Seite. Wie siehst du die Rolle der ASF?**

Also insgesamt erst mal vorab kann ich das Freiwilligenjahr mit der ASF auf jeden Fall empfehlen. Klar, mit der Ukraine war es einfach eine blöde Situation. Da hatte die ASF natürlich auch nicht sonderlich viele Möglichkeiten, irgendwas zu machen. Aber insgesamt kann ich es voll empfehlen, auch von der gesamten Philosophie. Die ASF wurde ja meines Wissens kurz nach dem Zweiten Weltkrieg und nach der Shoah gegründet. Anfänglich hat ASF wirklich noch Projekte gemacht, wo sie in die Länder wirklich hin sind, die von den Nazis zerstört wurden und selbst wirklich mit Hand angelegt und Häuser aufgebaut haben. Das ist jetzt natürlich alles ein bisschen anders, was ASF macht. Jetzt sind die Länder ja zum Glück nicht mehr in Schutt und Asche. Aber es geht immer noch darum, Sühne zu tragen gegen das Unrecht des NS-Staates. Und das merkt man auch in den Projekten, die sie da auswählen. Einfach, dass du im Land mit den Menschen solidarisch zusammen etwas machst. Egal, ob das jetzt mit alten Menschen oder mit Kindern ist, bei denen du hilfst. Das ist so ein bisschen die Philosophie und da begleitet einen ASF auch schon gut mit den Partnerorganisationen. Ich war sehr zufrieden

mit meiner Organisation oder mit dem Kinderheim. Es hat mir viel Spaß gemacht und auch mit den Arbeitsplätzen und mit den Ansprechpartnern von ASF. Das läuft schon wunderbar. Also kann ich es nur empfehlen, auch wenn mein Auslandsjahr abgebrochen werden musste. Aber dafür kann die Organisation natürlich nichts.

**Das kann ich von meiner Seite nur bestätigen. Von meinem Erstkontakt in der Pressestelle, bis zu unserem Gespräch hat alles toll funktioniert.**

**Dir wünsche ich alle Gute in deinem Jura-Studium. Vielen Dank, dass du dich zur Verfügung gestellt hast.**

Das Interview mit Gustav Begrich führte  
Stephan Knopik



## **Aktion Sühnezeichen Friedensdienste (ASF)**

engagiert sich seit über 60 Jahren für Erinnerung, Verständigung und Frieden. Die ASF wurde 1958 in Berlin im Umfeld der Evangelischen Kirche gegründet – mit einem Aufruf, die Schuld für die beispiellosen NS-Verbrechen anzuerkennen und konkrete Solidarität mit den NS-Verfolgten zu zeigen. ASF ist ökumenisch und weltanschaulich offen und kooperiert mit vielen Partnerorganisationen in Europa, Israel und den USA.

(Quelle: <https://asf-ev.de/ueber-uns/leitsaetze-und-geschichte/>)

# Über die Gemeinde hinaus

---

## Nacht der offenen Kirchen

Zum 3. Mal soll am 12. Juli 2024 wieder eine Nacht der Kirchen in Friedberg stattfinden. Beteiligt ist in diesem Jahr neben Der Gute Hirte und den katholischen Kirchen St. Jakob, Pallotti und Herrgottsruh auch erstmals die Neuapostolische Kirche. Thema ist dieses Jahr der Psalmvers „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ (Ps 31, 9b). Beginn ist in den verschiedenen Kirchen jeweils um 19.00 Uhr mit einem Impuls, der um 20.00 Uhr und 21.00 Uhr wiederholt wird.

Die Veranstaltung schließt um 22.00 Uhr mit einem gemeinsamen Abschluss in St. Jakob um 22.00 Uhr.

büffet. Bitte bringen Sie Teller und Becher mit – der Umwelt zuliebe.

Am Vorabend, den 7. Juni, laden wir zu einem Spaziergang zu dem Thema „Was mir heilig ist“ ein. Wir besuchen die beiden Friedberger Moscheen in der St. Benedikt-Straße und in der Engelschalk Straße sowie die katholische Kirche St. Stefan und unsere Kirche Der Gute Hirte. Auf jeder Station wird etwas von der Religion/Konfession vorgestellt. Am Ende wird es einen Umtrunk bei uns geben. Der Zeitplan:

18.00 – 18.20 Uhr Ditib-Moschee

18.30 – 18.50 Uhr St. Stefan

19.10 – 19.30 Uhr Engelschalk-Moschee

20.00 Uhr – Ende Guter Hirte mit Umtrunk

## Internationales Fest

Am 8. Juni findet das 11. Internationale Fest auf dem Gelände vor der Ditib-Moschee in der St.-Benedikt-Straße 2, Ecke Stefanstraße, statt. Beginn ist um 16.00 Uhr. Es gibt ein buntes Musikprogramm, alkoholfreie Getränke sowie ein Mitbring-

## Predigertausch

Pfr. Falko v. Saldern wird auch in diesem Jahr am 16. Juni wieder in der katholischen Kirche St. Jakob als Gastprediger sprechen. Der Gottesdienst beginnt um 18.30 Uhr.

### Monatsspruch Juli

„Du sollst dich nicht der  
Mehrheit anschließen, wenn  
sie im Unrecht ist.“

2. Mose 23,2

Manchmal fühlst du dich allein gelassen  
mit dem, was du glaubst, was Gott dir sagt:  
hörst du, liest du, was auf allen Straßen  
laut verkündet wird, bist du verzagt.

„Wer bin ich denn, das Gegenteil zu künden,  
von dem nun alles spricht und schreibt und hofft?“  
Komm, lass dein Herz geöffnet, du wirst finden,  
die dich begleiten, betend und getrost!

Helga Esther Poppe

# Gruppen und Kreise - die Gemeinde lädt ein

Montag	15.00	<b>Handarbeitstreff</b> 14-tägig im "Stüberl" in der Kirche in Friedberg	Ursula Kramer 0821 - 29734107
	20.15	<b>Gospelchor Colours</b> wöchentliche Chorprobe in der Zachäuskirche Stätzling	Beate Anton 0821 - 7809109
Dienstag	15.00	<b>Offener Spieletreff</b> für Kinder zwischen 0 und 3 Jahren wöchentlich in der Zachäuskirche Stätzling	Alina Potstada alina.potstada@elkb.de
Mittwoch	9.00	<b>Eltern-Kind-Café und offener Spieletreff</b> wöchentlich in der Zachäuskirche Stätzling	Alina Potstada alina.potstada@elkb.de
	9.30	<b>Krabbel- und Spielgruppe</b> für Kinder zwischen 0 und 3 Jahren wöchentlich im Mutter-Kind-Raum in der Kirche in Friedberg	Anna Güntner 0176 - 31160225
	20.00	<b>Kirchenchor</b> wöchentliche Chorprobe im Emporenraum in der Kirche in Friedberg	Monika Liebhäuser 0821 - 781177
Donnerstag	19.30	<b>Lebenwortgruppe -</b> 14-tägig im Gemeindesaal in Friedberg	Heike Turko und Gerhard Horneber 0821 - 2628693
	19.30	<b>1. Hauskreis</b> 14-tägig bei Frau Eickenbusch	Hanne Eickenbusch 0821 - 605482
	19.30	<b>2. Hauskreis</b> 14-tägig in der Kirche in Friedberg	Andrea Rinsdorf 0821 - 2591980
Freitag	19.00	<b>Jugendtreff -</b> im Jugendraum in der Kirche in Friedberg nicht am 3. Freitag und in den Schulferien	<a href="http://www.friedberg-evangelisch.de/jugend.html">www.friedberg-evangelisch.de/jugend.html</a>

Alle aktuellen Daten der Veranstaltungen in unserer Gemeinde finden Sie auf unserer Homepage im Internet unter

[www.friedberg-evangelisch.de/veranstaltungen.html](http://www.friedberg-evangelisch.de/veranstaltungen.html)

# Gottesdienste



**Friedberg**



**Stätzing**

## 2. Juni - 1. Sonntag nach Trinitatis

10.30 Uhr Gottesdienst mit  
Pfarrer **Peter Prockl**

11.00 Uhr Gottesdienst mit  
Prädikant **Jürgen Bolz**

## 9. Juni - 2. Sonntag nach Trinitatis

10.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst mit  
Pfarrer **Falko von Saldern**  
anschließend Predigt-  
nachbesprechung

18.00 Uhr Gottesdienst mit  
PfarrerIn **Nina von Saldern/**  
Vikarin **Susanne Markus**

## 16. Juni - 3. Sonntag nach Trinitatis

10.30 Uhr Offener Gottesdienst mit  
Pfarrer **Falko von Saldern**

11.00 Uhr Gottesdienst mit  
Prädikant **Gotthard Kern**

## 23. Juni - 4. Sonntag nach Trinitatis

11.00 Uhr Gottesdienst in Hergertswiesen mit Lektor **Michael Haack** und  
PfarrerIn **Nina von Saldern**

## 30. Juni - 5. Sonntag nach Trinitatis

10.30 Uhr mmm - mini-midi-maxi  
Familiengottesdienst mit  
PfarrerIn **Nina von Saldern**  
und Begrüßung der neuen  
Konfirmanden

kein Gottesdienst

## 7. Juli - 6. Sonntag nach Trinitatis

10.30 Uhr Gottesdienst mit  
Prädikantin **Brigitte Horneber**

11.00 Uhr Gottesdienst mit  
Prädikant **Gotthard Kern**

## 14. Juli - 7. Sonntag nach Trinitatis

10.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst mit  
Pfarrer **Falko von Saldern** und  
Lektor **Christian Turko**  
anschließend Predigt-  
nachbesprechung

18.00 Uhr Gospelgottesdienst mit  
Prädikant **Jürgen Bolz**

# Gottesdienste

---

## Friedberg

## Stätzing

**21. Juli - 8. Sonntag nach Trinitatis**

10.30 Uhr Offener Gottesdienst mit  
Pfarrerin **Nina von Saldern**  
Taufangebot

11.00 Uhr Gottesdienst mit  
Pfarrer **Falko von Saldern**/  
Vikarin **Susanne Markus**

**28. Juli - 9. Sonntag nach Trinitatis**

9.30 Uhr Gottesdienst mit  
Pfarrer **Falko von Saldern**

11.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst mit  
Pfarrer **Falko von Saldern**

**4. August - 10. Sonntag nach Trinitatis**

kein Gottesdienst

11.00 Uhr Gottesdienst mit  
Lektor **Michael Haack**

**11. August - 11. Sonntag nach Trinitatis**

10.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst mit  
Vikarin **Susanne Markus**

kein Gottesdienst

**18. August - 12. Sonntag nach Trinitatis**

kein Gottesdienst

11.00 Uhr Gottesdienst mit  
Lektor **Christian Turko**

**25. August - 13. Sonntag nach Trinitatis**

10.30 Uhr Gottesdienst mit  
Lektorin **Heike Turko**

kein Gottesdienst

**1. September - 14. Sonntag nach Trinitatis**

kein Gottesdienst

11.00 Uhr Gottesdienst mit  
Prädikantin **Brigitte Horneber**

**8. September - 15. Sonntag nach Trinitatis**

18.00 Uhr Abendgottesdienst "Sorgt Euch  
nicht!"  
mit Lektorin **Heike Turko**  
anschließendes Grillen

kein Gottesdienst

**15. September - 16. Sonntag nach Trinitatis**

10.30 Uhr Offener Gottesdienst mit  
Prädikantin **Brigitte Horneber**

11.00 Uhr Familienfrühstück um 9.30 Uhr  
anschließend  
Gottesdienst mit  
Pfarrerin **Nina von Saldern**

# Aus der Gemeinde

## Das neue Logo - Ein Interview mit Antje Prillwitz, die das Logo entwickelt hat

**Liebe Frau Prillwitz, Sie haben ein neues Logo für uns entwickelt. Was kann ein solches Logo bewirken?**

Als Gemeindemitglied war es für mich eine spannende und sehr schöne Aufgabe, für unsere Kirche ein neues Logo zu entwickeln.

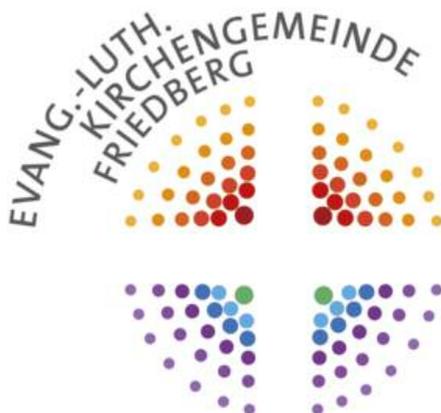
Unter einem Logo versteht man das visuelle Element einer Marke. Es soll die Identität und Werte dieser widerspiegeln, und helfen, sich von den anderen Wettbewerbern abzuheben. Die Verbindung einer Organisation oder eines Unternehmens mit einer Marke muss durch den Betrachter erst gelernt werden. Das geschieht durch eine konsequente wiederholte Anwendung des Logos im Zusammenhang mit dem Firmen bzw. Organisationsnamen. So wird das Logo mit dessen Inhaber in

Verbindung gebracht und wiedererkannt. Es schafft eine eindeutige Identität.

Durch sein einzigartiges Design, die einfache Form ist es schnell erkennbar. Es wachsen Vertrauen und Loyalität. Es besteht aus sehr vereinfachten Formen, die mit dem Inhalt assoziiert werden und ein Sinnbild dafür darstellen. Ein Logo muss auch wirtschaftlich einsetzbar sein, indem es in Farbe und in Schwarz-Weiß funktioniert, und es je nach Anwendung eingesetzt werden kann.

Um die Inhalte optimal zu transportieren, habe ich mich für eine Wort-Bildmarke entschieden. Hier werden Inhalte mit Schrift und Symbolen transportiert. Auch ermöglicht es die Variation konkreter Information durch Typografie wie z. B. die Unterscheidung in „Evang. Luth. Kirchengemeinde Friedberg“ und „Evangelisch in Friedberg und Umgebung“.

**Was war Ihre Grundidee?**



# Aus der Gemeinde

---

Da unsere Gemeinde in mehreren Kirchen als Gebäude zu Hause ist, war schnell klar: Eine Abbildung einer Kirche als Gebäude, ob vereinfacht oder als realistische Zeichnung, kommt nicht in Frage, da sich alle Gemeindeglieder aus den verschiedenen Ortsteilen damit identifizieren können sollen.

Eine Kirchengemeinde ist wie ein lebendiger Organismus, mit vielen Organen und unterschiedlichen Aufgaben, ob Hauskreis, Mutter-Kind Gruppe, Alleinstehendentreff, Gospelchor... für alle soll das Logo ein einheitliches gemeinsames Dach bieten, das eine gemeinsame Identität schafft. Deshalb habe ich mich für die Arbeit mit dem Kreuz als Symbol des Glaubens entschieden.

## **Welche Gedanken haben Sie geleitet?**

Es soll die Möglichkeit zur Identifikation für alle Gemeindeglieder bieten und unsere Werte transportieren. Deshalb spielte Offenheit und Zugang für alle eine große Rolle bei der Gestaltung. Ein Kreis steht für Gemeinschaft und Einheit, durch die Darstellung des Kreuzes in seiner Mitte bietet es auch Zugang für alle und ist von allen Seiten offen. Es ist ein "Treffpunkt" für alle. Ein Sinnbild auch für Toleranz gegenüber allen Individuen. Der Satz des Textes dazu wurde auch bewusst im Rundsatz gesetzt, um die Umgebung rundum Friedberg zu versinnbildlichen und diese Offenheit auch nach außen zu zeigen.

**Man könnte ja ganz Unterschiedliches mit den bunten Punkten assoziieren: einen Sonnenaufgang, einen Regenbogen, eine bunte Vielzahl von Menschen ... - Kann /**

## **Soll jeder darin sehen, was er oder sie will?**

Für mich war der Gedanke der Toleranz in unseren so schwierigen Zeiten und gleichzeitig der Einheit und Gemeinschaft ganz wichtig.

Dies wird unterstrichen durch die Farbgebung in Regenbogenfarben, auch ein Symbol der Hoffnung und für die bunte Vielfalt von Menschen. Durch die warmen Gelb/Rot-Töne in der oberen Hälfte entsteht eine Art Himmel, in der unteren Hälfte kann man auch die Erde mit Grün, Blau/Lila-Tönen sehen, die eine stabile Basis bilden, und zu unterst die Lila-Töne. Diese stellen als Farben der Evangelischen Landeskirche den Bezug zum „evangelisch sein“ her.

Der Kreis ist dargestellt durch viele kleine Punkte, die nach außen hin immer kleiner und heller werden und sich von einander wieder entfernen, sich auflösen. So soll auch ein fließender Übergang in das tägliche Leben geschaffen werden und klare Abgrenzungen aufgehoben, auch Menschen anderer Konfessionen und Herkunft zum Dialog, Zusammensein eingeladen werden. Eine gut funktionierende Gemeinschaft besteht aus vielen wertvollen verschiedenen Einzelnen, die zusammen etwas schaffen, ein Ganzes bilden.

Das Logo bietet also vielfältigen Interpretations- und Identifikationsspielraum für die Einzelnen und lädt dazu ein, sich seine eigenen Gedanken dazu, zu seinem Glauben und zum "Evangelisch Sein" in Friedberg und Umgebung zu machen.

Das Interview führte Nina v. Saldern

# Aus der Gemeinde

---

## Klausur des Kirchenvorstands 2024

Vom 15. bis 17. März hat sich der Kirchenvorstand im Tagungshaus der Pallottiner in Friedberg in Klausur begeben. Im Herbst wird ein neuer Kirchenvorstand gewählt, somit war es die letzte Klausurtagung der laufenden Amtszeit. Zum ersten Mal war heuer die neue Vikarin Susanne Markus mit dabei, die Anfang März in einem Festgottesdienst in die Gemeinde und ihre neue Aufgabe eingeführt worden war.

Die Tagesordnung war bestimmt von einem Rückblick auf die vergangenen sechs Jahre: Was konnte erledigt bzw. in Gang gesetzt werden, was blieb liegen?

Es waren arbeitsreiche Jahre mit zwei außergewöhnlichen Herausforderungen: die Vakanz nach dem Ausscheiden von Pfarrer Nickel und die Bewältigung der Corona-Pandemie. Doch die Liste der Themen, die den Kirchenvorstand in den letzten Jahren beschäftigt haben, ist weit länger. Sie reicht von der bauplanerischen und baurechtlichen Begleitung der Neuerichtung des Prälat-Alberstötterhauses über die Neubesetzung der beiden Pfarrstellen bis zur Initiierung des Treffpunkt "Beim Zachäus" in Stätzing und umfasst auch die Anschaffung eines neuen Liederbuchs, die Ausrichtung von Festen für die Gemeinde, die Begleitung ehrenamtlicher Arbeit, die Erarbeitung von Hygienekonzepten während der Corona-Pandemie



Der Kirchenvorstand auf der Klausurtagung im März 2024.

Bild: privat

# Aus der Gemeinde

---

und vieles andere mehr.

Mittlerweile laufen die Vorbereitungen für die Wahlen zum Kirchenvorstand. Der Wahlausschuss hat seine Arbeit aufgenommen und spricht mit Gemeindegliedern, um sie zur Kandidatur zu motivieren.

Ein Schwerpunkt der Klausurtagung war der Umgang mit den veränderten Rahmenbedingungen der Gemeindegliederarbeit - was in der Studie zur Kirchenmitgliedschaft im Rahmen der EKD beschrieben ist, gilt im Kleinen auch für unsere Gemeinde. Rückläufige Mitgliederzahlen und sinkende Einnahmen bleiben nicht ohne Auswirkungen auf die vielfältigen Aufgaben der Gemeinde. Für unsere Gemeinde ist es in diesem Zusammenhang eine besondere Herausforderung, für die Zachäuskirche eine Perspektive zu entwickeln.

Es war eine besondere Freude, dass Pallottiner-Provinzial Pater Markus Hau, den viele noch als Stadtpfarrer von Friedberg in bester Erinnerung haben, als Gastgeber den Kirchenvorstand mit einem Besuch beehrte, bei dem er zwei bedeutende Gemälde von Oskar Kokoschka und von Michael Triegel, die den Gründervater Vinzenz Pallotti porträtieren, vorstellte und kunstgeschichtlich einordnete. Darüber hinaus gab Pater Markus Hau einen lebendigen Einblick in die Arbeit der Pallottiner in Nigeria. Sein Fazit, das auch uns angesichts der aktuellen Herausforderungen Mut macht: Kirche hat Zukunft - auch wenn wir noch nicht wissen, wie sie aussehen wird!

Jürgen Bolz

## Neu bei Churchpool

### Unsere Kirchengemeinde hat jetzt eine App!

In der neuen Kirchen-App Churchpool werdet Ihr ab sofort per Push-Benachrichtigung mit Neuigkeiten aus unserer Gemeinde versorgt, könnt miteinander ins Gespräch kommen, in Euren Gruppen (z. B. Chor, Konfis, Hauskreis oder verschiedenen Teams) Euch untereinander austauschen, eigene Gruppen erstellen und unserem Team z. B. Eure Ideen über die Bibelstelle für die Predigt wissen lassen. Es gibt außerdem einen Veranstaltungskalender, einen täglichen Impuls, unseren digitalen Gemeindebrief u.v.m. Und das alles datenschutzkonform, werbefrei und für Euch absolut kostenlos! Niemand sieht Eure Telefonnummer oder sonstige Informationen über Euch, die ihr nicht teilen möchtet. Nur Euer Name ist für andere sichtbar - und falls ihr möchtet und es einrichtet: Ein Profilbild und eine kurze Beschreibung.

Über unsere Gemeinde hinaus könnt Ihr auch nach Nachbargemeinden und Einrichtungen wie dem Annahof u.a. suchen und euch informieren. Churchpool ermöglicht so nicht nur die Vernetzung von Mitgliedern in der eigenen Gemeinde sondern auch darüber hinaus.

Neugierig geworden? Dann einfach Churchpool im Apple App Store oder Google Play Store herunterladen, in der App registrieren, unsere Gemeinde suchen und beitreten!

<https://www.churchpool.com/de/appholen.html>

# Aus der Gemeinde

---

## Rückblick Mitarbeitertreffen

Rund 40 Mitarbeitende kamen an einem Donnerstagabend im März zusammen, um sich auszutauschen, sich zu vernetzen, und gemeinsam über verschiedene Themen in der Gemeinde nachzudenken. Zu Beginn des Treffens stellte Pfarrer Falko von Saldern die Kirchenvorstandswahl 2024 in den Fokus. Am 20. Oktober wählen alle evangelischen Kirchengemeinden in Bayern einen neuen Kirchenvorstand. Vor uns als Kirchengemeinde liegen in den nächsten Jahren spannende und anspruchsvolle Aufgaben, weshalb es wichtig ist, ein breit gefächertes und engagiertes Leitungsgremium in unserer Gemeinde zu wissen. Pfarrer von Saldern appellierte daher an alle Mitarbeitenden, sich zu überlegen, ob eine Kirchenvorstands-Kandidatur eine Option wäre. Zudem sind alle Gemeindeglieder dazu aufgerufen, am 20. Oktober von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen.

In diesem Zusammenhang erläuterte Pfarrer von Saldern auch die Entscheidung des aktuellen Kirchenvorstands, für die Wahl zwei Wahlkreise anzumelden: Für ein ausgewogenes Gremium ist es wichtig, dass sowohl Gemeindeglieder in Friedberg-Stadt als auch in den kleineren Friedberger Gemeinden vertreten sind. Im weiteren Verlauf des Abends berichtete Felix Gründler aus dem Umweltteam der Gemeinde. Das Team hat im Zuge der Zertifizierung der Kirchengemeinde mit dem Grünen Gockel eine Bestandsanalyse in der Kirchengemeinde durchgeführt. Dabei wurden die aktuellen Gegebenheiten in unseren Kirchengebäuden unter-

sucht und aufgeschrieben. In Friedberg zeigte sich, dass das größte energetische Problem die Heizung ist. Diese wird im Zuge der Kirchensanierung durch eine Pelletheizung ersetzt. Zudem wird im Zuge der Sanierung geprüft, inwieweit Photovoltaik auf dem Dach des Gemeindegemeinschafts installiert werden kann. Weitere Themen sind die Optimierung der elektronischen Geräte und die Umrüstung der Beleuchtung auf LED, die teilweise schon angegangen wurde. In der Zachäuskirche zeigte sich, dass die Beleuchtung sehr stromintensiv ist. Auch hier wird eine Umrüstung auf LED-Beleuchtung forciert.

Pfarrerinnen Nina von Saldern stellte danach die neue App Churchpool vor, die eine datenschutzkonforme und einfache Kommunikation der Gruppen und Kreise in die Gemeinde hinein ermöglicht. Eine Vorstellung der App finden Sie auf der vorherigen Seite.

Nach diesen Impulsen stand noch einmal die Zeit für Austausch und Vernetzung im Vordergrund. Um an den verschiedenen Themen weiterzudenken, wurden Fokusgruppen zu den Themen KV-Wahl, Umweltarbeit und Gemeindegemeinschaftsbildung gebildet.

Ein herzlicher Dank gilt allen Mitarbeitenden, die diesen Abend mit ihren Gedanken und ihrer Arbeit bereichert haben, und insbesondere auch dem Vorbereitungsteam für das Treffen, das mit einem Imbiss auch für das leibliche Wohl sorgte.

Felix Gründler

# Aus der Gemeinde

---

## Dabei? Na Logo!

Am Sonntag, 30. Juni ist es so weit: Gemeinde und Kita „Der Gute Hirte“ laden gemeinsam zum Sommerfest ein.

Nach dem Familiengottesdienst gibt es ein buntes Festprogramm für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

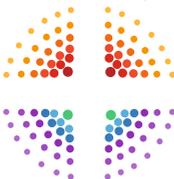
Wir werden im Gottesdienst die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden begrüßen und später die Kandidierenden für den Kirchenvorstand vorstellen. Die Kinder können sich an der Spielstraße und einer Hüpfburg erfreuen. So bunt wie unser neues Logo soll das Fest sein!

Ein Grill steht bereit, auf dem Sie selbst mitgebrachte Fleisch- oder Vegetarische Speisen grillen können, außerdem gibt es ein Buffet und Getränke.

**Herzliche Einladung**  
zum  
**Sommerfest!**

**Dabei?  
Na Logo!**

Am Sonntag,  
den 30.6.2024



**10.30 Uhr Familiengottesdienst**  
ab 11.30 Uhr Essen & Trinken  
Programm, Spielstraße  
und vieles mehr!  
16.30 Uhr Abschlussandacht



Wir freuen uns auf alle, die mit uns feiern wollen – auch Nachbarn, Freunde und Bekannte – und viel fröhliche Zeit zusammen.

Natürlich sind auch Helfer und Helferinnen immer willkommen, ebenso wie Beiträge zum Kuchen- oder Salat-Buffet. Wenn Sie etwas beitragen oder helfen möchten, tragen Sie sich bitte in die ausliegenden Listen ein oder melden Sie sich im Pfarramt. Jeder Speise muss eine Zutatenliste (zur Information für Allergiker) beiliegen. Danke!

Dabei? Na Logo!

---

## Alleinstehendentreff

Herzliche Einladung zum Alleinstehendentreff am Mittwoch, 26. Juni 2024 um 9.15 Uhr im Gemeindesaal Friedberg. Wir wollen gemeinsam frühstücken und uns anschließend unterhalten.

Und am Dienstag, 9. Juli 2024 um 18 Uhr sind alle Interessierten herzlichst eingeladen zum „Summertime“ Abend mit Häppchen, Bowle und lustigen Geschichten. Bei schönem Wetter auf der Grünfläche vor unserer Kirche, sonst im Gemeindesaal.

Am Mittwoch, 18. September 2024 treffen wir uns nach der Sommerpause um 9.15 Uhr im Gemeindesaal Friedberg zum Frühstück mit anschließendem Gespräch. Thema wird noch bekannt gegeben.

# Kinder und Familien

---

Liebe Familien,

Am **30. Juni** feiern wir ein **Sommerfest**, zusammen mit unserer Kita „Der Gute Hirte“ – herzliche Einladung. Die Kinder können sich schon auf den Familiengottesdienst, eine Hüpfburg und ein buntes Programm freuen, und auch die Größeren sollen nicht zu kurz kommen. **Einladung in diesem Heft auf der vorherigen Seite**

Wir freuen uns immer wieder über die gute Zusammenarbeit mit dem engagierten Kita-Team und Leiterin Frau Ritter ebenso wie den Eltern. Einmal im Monat kommen die Kinder zu einer Andacht in die Kirche, bei einigen der mmm-Gottesdienste wirkt die Kita mit – und täglich spielen die Kinder auf dem Gelände zwischen Kita und Kirche.

Nach den Sommerferien starten wir mit einem besonderen Gottesdienst in das **neue Schuljahr**. Am **Sonntag, 15. September** treffen wir uns in der Zachäuskirche zum **Frühstück um 9.30 Uhr**, um **11.00 Uhr** beginnt der **Familiengottesdienst**. Dazwischen können die Kinder malen oder basteln, die Eltern sich ein wenig unterhalten, oder auch mit Kandidierenden für den Kirchenvorstand ins Gespräch kommen.

Für die Großen gibt es außerdem am **Sonntag, 8.9. um 18.00 Uhr** einen von der Jugend mitgestalteten Gottesdienst **„Wir sind ein Team!“**.

Den nächsten **mini-midi-maxi-Gottesdienst** feiern wir zum **Erntedankfest am 6. Oktober**.

Die **Eltern-Kind-Gruppen** in Friedberg und Stätzling laufen weiter oder starten neu – nehmen Sie gerne Kontakt auf, wenn Sie eine Gruppe suchen.

Im **„Treffpunkt beim Zachäus. Sehen. Staunen. Mitmachen“** gibt es weiter ein umfangreiches Angebot für Eltern (oder auch Großeltern u.a.) mit Kindern von 0 – 3 Jahren. Wir freuen uns über die gute Zusammenarbeit mit dem Familienstützpunkt Friedberg und begrüßen die beiden neuen Mitarbeiterinnen Carina Seifert und Christine Brookmann, die sich auf Seite 28 vorstellen.

Wenn Sie Interesse haben, an der einen oder anderen Stelle mitzumachen – zum Beispiel bei den mmm-Gottesdiensten, melden Sie sich bitte über das Pfarramt oder direkt bei mir.

Wenn Sie an den Angeboten für Kinder und Familien interessiert sind, melden Sie sich für den **Familien-Newsletter** an. Dann erhalten Sie immer die aktuellen Informationen (und abmelden können Sie sich selbstverständlich jederzeit wieder). Sie finden ihn unter [www.friedberg-evangelisch.de/newsletter](http://www.friedberg-evangelisch.de/newsletter).

Außerdem sind wir auch auf Instagram: **familien\_fdb\_ev**.

Eine schöne Sommerzeit wünscht Ihre  
Pfarrerin Nina v. Saldern

# Kinder und Familien - KiTa "Der Gute Hirte"

---

## Gartengelände der Evangelischen Kita „Der Gute Hirte“

Die Baustelle des Alberstötterhaus nebenan ist nun endlich beendet, und die restlichen Arbeiten in unserem Wiesensstück sind in den letzten Zügen.

Endlich, endlich wird unser Garten wieder größer, und die Kinder haben eine Wiese als Spielfläche zur Verfügung.

In den vergangenen Monaten machten wir als Team uns immer wieder Gedanken, wie wir unser nicht sehr großes Gartengelände gestalten möchten.

Hierzu haben wir im März an zwei Team-Tagen geplant und recherchiert, und einige wunderbare Ideen entwickelt.

Ein naturnaher Garten soll es sein, mit viel Platz zum Spielen, einem Wasserspielplatz und dem ein oder anderen neuen Spielgerät. Nach und nach werden wir uns nun dran machen, um den Garten optimal für unsere Kinder vorzubereiten. Manches braucht noch die ein- oder andere Genehmigung.

Sie dürfen gespannt sein! Schauen Sie doch immer mal wieder vorbei, was sich so tut 😊

Herzliche Grüße aus der Kita  
Susanne Ritter, Einrichtungsleitung und  
das Team „Der Gute Hirte“

## Neugestaltung Eltern Kind Raum

Wussten sie, dass es im Keller unserer Kirche in Friedberg einen Eltern-Kind Raum gibt? Dort trifft sich aktuell jeden Mittwoch eine tolle Runde Eltern mit ihren Kindern zwischen 6 Monaten und ca. 3 Jahren. Dabei kam immer wieder das Thema auf, dass dieser Raum eine kleine Auffrischung gebrauchen könnte.

So ging es erstmal allen Beständen an Büchern, Spielsachen und Bastelmaterialein an den Kragen. Alles wurde in die Hand genommen, auf Funktionalität und Vollständigkeit geprüft und fand dann entweder einen neuen Platz oder den Weg zur Wertstoffsammelstelle.

Nur mit Ausmisten war es allerdings nicht getan. Ein neuer Anstrich sollte her! Doch Rat und Hilfe waren dringend von Nöten. So begannen wir etwas die Fühler auszustrecken und wurden äußerst freudig überrascht! Christian Kober, Vater einer Konfirmandin, erklärte sich im Februar dazu bereit uns nicht nur mit Farbe, sondern auch tatkräftig zu unterstützen, so dass der Raum nun in neuem Anstrich erstrahlt. Vielen herzlichen Dank nochmal an dieser Stelle für Ihren Einsatz!

Als letzten Schritt ging es nun den Schränken an den Kragen, etwas neues Mobiliar durfte einziehen und nun eine Menge Spielsachen beherbergen.

Bis sie diesen Artikel lesen, hat es sicherlich auch der letzte alte Schrank aus dem Raum hinaus geschafft und das ein oder andere Spielzeug noch seinen finalen Platz gefunden. Zumindest bis zum nächsten Mittwoch 😊

# Kinder und Familien - Beim Zachäus

## Familienstützpunkt Region West wieder neu besetzt

Zwei neue Gesichter hat die Kontakt- und Anlaufstelle für alle Fragen rund um das Thema Familie bekommen. Mit frischen Perspektiven und vielfältigen Erfahrungen übernehmen wir - Christine Brookmann und Carina Seuffert - ab März 2024 die Leitung des Familienstützpunktes Region West, in Nachfolge von Sabrina Penn. Wir sind Ansprechpartnerinnen für Friedberg mit seinen Ortsteilen und für die Gemeinden Dasing, Adelzhausen und Eurasburg.

### Begegnung - Beratung - Bildung

Der Familienstützpunkt Region West, in Trägerschaft des Kinderheim Friedberg e.V., bietet eine Vielzahl von offenen Treffen, Informationsveranstaltungen und individueller Beratung zu Themen, die von der frühen Kindheit bis zur Pubertät reichen. Als erste Anlaufstelle für alle Arten von familienbezogenen Fragen bieten wir nicht nur Orientierungshilfe zu weiteren Fachstellen, sondern auch kurzfristige Be-

ratung und Unterstützung bei alltäglichen Anliegen.

Treffpunkt beim Zachäus: Sehen - Stauen - Mitmachen

In Kooperation mit der evangelischen Kirchengemeinde findet seit Mai 2022 das Eltern-Kind-Café und der offene Treff in Stätzling statt. Diese bieten eine wunderbare Gelegenheit für Kinder und deren Begleitpersonen, sich in einer einladenden Umgebung zu treffen, gemeinsam zu spielen und sich auszutauschen. Die Möglichkeit, zu kommen und zu gehen, wie es für Teilnehmer\*innen und ihr Kind am besten passt, ist ein wichtiger Aspekt des Angebots. Wir möchten, dass alle Familien sich willkommen fühlen ohne sich durch starre Zeitpläne eingeschränkt zu fühlen. Die Besucher\*innen schätzen die offene und einladende Atmosphäre. Eine Teilnehmerin teilt mit: „Ich liebe diese Treffen und nehme dafür sogar eine weitere Anreise in Kauf, weil es in meiner Nähe kein solch flexibles Angebot gibt.“

Die Anwesenheit des Familienstützpunktes und der Pädagogin Alina Potstada, deren Stelle durch das MUT-Projekt der Landeskirche gefördert wird, gewährleistet eine professionelle Betreuung und Unterstützung vor Ort. Es ist schön zu sehen, wie diese Initiative neue Freundschaften entstehen lässt und eine positive Gemeinschaft fördert. Wir sind dankbar für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und das zukunftsweisende Projekt.



Christine Brookmann und Carina Seuffert

Bild: Privat

# Kinder und Familien - Beim Zachäus

---

Einladung an alle Familien:

- „Offener Treff“ jeden Dienstag von 15 – 17 Uhr, freies Spielen und Austauschen, Ort: Beim Zachäus, Pfarrer-Bezler-Str. 23, Friedberg/Stätzing

- Eltern-Kind-Café ELKI „Beim Zachäus“, Frühstück auf Spendenbasis, jeden Mittwoch von 9 – 12 Uhr, Ort: Beim Zachäus, Pfarrer-Bezler-Str. 23, Friedberg/Stätzing

- Offene Sprechstunde des Familienstützpunktes jeden Mittwoch von 9.30 – 11.30 Uhr, Ort: „Beim Zachäus“, Pfarrer-Bezler-Str. 23, Friedberg/Stätzing (nicht in den Ferien)

Wir freuen uns darauf, Familien in der Region mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Nutzen Sie unsere vielfältigen Angebote und zögern Sie nicht, uns bei

Fragen zu kontaktieren. Weitere Informationen über aktuelle Angebote finden Sie auf unserer Website oder kontaktieren Sie uns direkt unter, Tel. 0821-26077-18 oder E-Mail:  
familienstützpunkt-friedberg@kinderheim-friedberg.de

Christine Brookmann und Carina Seuffert

---

## Herzliche Einladung zum Abendgebet

... am 20. Juni, 25. Juli und 19. September um 19 Uhr. Es wird bisher im Wechsel vom Hauskreis 1, der Lebenswortgruppe und unserem Pfarrerehepaar gestaltet. Wir beten für Anliegen unserer Kirchengemeinde - z. B. Die Neuwahl des Kirchenvorstands, für unsere Gemeinde, unser Land, unsere Welt/Erde und auch persönliche Anliegen.

### Monatsspruch August

Der Herr heilt, die zerbrochenen  
Herzens sind, und verbindet ihre  
Wunden.

Ps. 147,3

Den glimmenden Docht löscht er nicht aus,  
das zerstoßene Rohr knickt er nicht um.  
Er heilt, die zerbrochenen Herzens sind,  
denn Er, unser Gott, hat uns lieb.

Dem Blinden am Weg schenkt er sein Licht,  
und dem Zweifelnden zeigt er sein Gesicht.  
Er heilt, die zerbrochenen Herzens sind,  
dem Er, unser Gott, hat uns lieb.

Wer weint über sich, dem ist er nah,  
wer am Kreuz nach ihm ruft, findet ihn da.  
Er heilt, die zerbrochenen Herzens sind,  
denn Er, unser Gott, hat uns lieb!

# Jugend

## Jugendvollversammlung

Seit der Jugendvollversammlung im März sind drei neue Vertreter\*innen für die Jugendarbeit im Einsatz. Bei der Jugendausschusswahl wurden Isabella Gintzel, Torben Glowig und Pauline Vögtle in den Jugendausschuss gewählt, der nun die nächsten zwei Jahre dafür zuständig sein wird, die Jugendarbeit in ihrer Gesamtheit zu planen und zu unterstützen. Zudem wurden vom Kirchenvorstand noch Cedric Penn und Marion Brockhoff als Erwachsenenvertreter\*innen berufen. Als Vertretung des Kirchenvorstandes ergänzt Pfarrerin Nina von Saldern den Ausschuss.

Wie die Berichte der Ehrenamtlichen bei der Jugendvollversammlung zeigten, gibt es einige Themen zum Anpacken.



Isabella Gintzel, Torben Glowig und Pauline Vögtle

Bild: privat

In unserer heutigen Zeit stehen kirchliche Gemeinden vor vielfältigen Herausforderungen, auch im Bereich der Jugendarbeit bekommen wir dies zu spüren.

Die Jugendlichen von heute wachsen in einer Welt auf, die von ständigem Wandel geprägt ist – technologisch, gesellschaftlich und kulturell. Dies stellt uns als Gemeinde und Jugendarbeit vor die Aufgabe, Wege zu finden, um den Jugendlichen Kirche und Glaube weiterhin attraktiv zu machen und in geeigneter Art und Weise einen Raum zu bieten, in dem sie ihren Glauben entdecken und entwickeln können.

So braucht es beispielsweise ein neues Konzept für den Jugendraum, der dieses Jahr leider kaum als Angebot genutzt wurde. Wie im letzten Gemeindebrief bereits beschrieben, wird aktuell auch ein neues Konfikurs-Konzept erarbeitet, um mit den inhaltlichen Themen stärker an den Lebenswelten der Konfirmanden und Konfirmandinnen anzuknüpfen.

Ein weiteres Thema, was der neue Jugendausschuss angehen möchte, ist die Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation unserer Jugendarbeit, beispielsweise auf Instagram.

Was aber sicherlich das Wichtigste ist: Die aktiven Ehrenamtlichen in der Jugendarbeit sollen sich weiterhin in der Gemeinde wohlfühlen und Spaß an ihrem Engagement haben. Nur als starke und motivierte Gemeinschaft können neue, kreative und großartige Dinge entstehen. Bei der Begleitung und Unterstützung der Jugendgruppen und Engagierten liegt wohl der Hauptfokus des neuen Jugendausschusses.

# Jugend

---

Langweilig wird es uns als Jugendausschuss also bestimmt nicht. Wir freuen uns, dass wir für die nächsten zwei Jahre Ansprechpartner\*innen für die Jugend sein dürfen und hoffentlich ganz viele gemeinsame Erlebnisse mit den Jugendlichen haben werden.

@ Die Jugendlichen der Gemeinde: Wenn ihr Fragen oder Anliegen habt, dürft ihr euch jederzeit bei uns melden! Per E-Mail oder direkt bei einem Mitglied. Unsere E-Mail lautet:

[jugendausschuss@friedberg-evangelisch.de](mailto:jugendausschuss@friedberg-evangelisch.de)

---

## Konfirmationen 2024

Definitiv ein Highlight der Jugendarbeit und des Konfikurses sind die Konfirmationen, die an zwei April-Wochenenden in Friedberg und Stätzing stattfanden. Im Juni letzten Jahres haben sich 21 Konfirmanden und Konfirmandinnen mit uns

gemeinsam auf den Weg gemacht, um mehr über sich, ihre Mitmenschen, Gott und den Glauben herauszufinden. Bei den Konfitagen konnten sie sich intensiv mit verschiedenen Facetten des Glaubens auseinandersetzen, wie dem Glaubensbekenntnis, der Bibel oder dem Kirchenjahr. Viel cooler und aufregender war aber vermutlich das Konficamp in Italien. 10 Tage gemeinsam campen, 10 Tage singen und spielen, 10 Tage intensive Gemeinschaft erleben. Ganz besonders war auch die Taufe, bei der 4 Konfirmand\*innen aus der Fusionsgemeinde Aufberg (Auferstehung und Friedberg) im Meer getauft wurden.

Und nun konnten die Konfis ihre Konfikurszeit endlich bei ihren Konfirmationen krönen. Die Jugendband sorgte mit ihren großartigen Einlagen für ordentlich Stimmung und den Konfirmand\*innen und Gästen sah man die Freude sichtlich an. Traditionell feierten auch die Jugendleiter\*innen den Abschluss den Konfikurses bei einem Gläschen Sekt und Pizza, schwelgten nochmal in Erinnerungen und freuen sich bereits jetzt auf den neuen Kurs, der Ende Juni startet.

Pauline Vögtle



Die Gruppe der Konfileiter, die unsere Konfirmanden bis zu Ihrer Konfirmation im nächsten Jahr begleiten.

Bild: privat

## Aus der Gemeinde

### Winterliches Vater-Kind-Wochenende in Bad Hindelang im April

Bei leichtem Regen brachen drei Väter und ihre sieben Kinder gemeinsam mit Pfarrer Falko von Saldern am Freitag, 19.04.2024, aus Friedberg auf. Am „Bergheim Unterjoch“ bei Bad Hindelang erwartete sie dann ein spätes „Winter-Wonderland“ mit jeder Menge Neuschnee. Während dies bei der älteren Generation ein Kopfschütteln und leichte Sorgen wegen des vorhergesagten, anhaltenden Schneefalls bis Sonntag hervorrief, waren die Kinder hellauf begeistert. Sie freuten sich schon darauf, den Winter im Frühling in vollen Zügen genießen zu können. Die Zimmer waren schnell aufgeteilt und nach einem gemeinsamen Abendessen traf sich die ganze Gruppe für Kennenlernspiele und eine Vorlesegeschichte.

Der Samstagvormittag wurde dann gemeinsam im Schnee verbracht, wobei die Väter zunächst eine Schneise bahnen mussten, bevor der Rutsch-, Schneemann- und Schneeballschlachtspaß beginnen konnte.

Der Nachmittag stand dann im Zeichen

der Geschichte von Josef und seinen Brüdern, wobei alle mit Keramikfarben eine ägyptische Tasse und Untertasse gestalten durften. Später bereiteten die Kinder Teile der Geschichte als Rollenspiel vor, während die Väter sich um die Liedauswahl und Fürbitten für den Gottesdienst am Sonntag kümmerten.

Ansonsten verbrachten alle viel Zeit mit Rundlauf an der Tischtennisplatte sowie mit Gruppen- und Brettspielen. Am Sonntag packten wir nach dem Frühstück zusammen und feierten zusammen unseren schönen, gemeinsam vorbereiteten Gottesdienst. Trotz der Schneemassen kamen alle wieder gut zurück nach Hause und freuen sich schon auf die Rückkehr Ende März 2025.

Frank Niklas



Winterliche Impressionen vom Vater-Kind-Wochenende in Bad Hindelang.

Bilder: privat



# Über die Gemeinde hinaus

Kandidier  
für Kirche



Stimm  
für Kirche

Kirchenvorstandswahl 2024  
Ev.-Luth. Kirche in Bayern  
stimmfürkirche.de

20.10.  
2024

## Auf dem Weg zur Kirchenvorstandswahl 2024

Seit dem Winter bereitet der Vertrauensausschuss die Wahl des neuen **Kirchenvorstands am 20. Oktober** vor. Wir freuen uns sehr über die engagierten Gemeindeglieder, die bereit sind, für das Amt zu kandidieren. Bisherige und etliche Neue sind dabei, die sich bereit erklärt haben, für die kommenden sechs Jahre ihre Zeit, ihre Begabungen und Fähigkeiten ehrenamtlich in das verantwortungsvolle Amt einzubringen.

Wir wünschen uns, dass die Gemeinde dabei möglichst breit repräsentiert wird und Männer und Frauen unterschiedlicher Generationen, Berufe, Gruppen in der Gemeinde und auch Wohnorte vertreten sind. Aus diesem Grund hat der Kirchenvorstand zunächst beschlossen, zwei Stimmkreise einzurichten. Der Vertrauensausschuss hat sich sehr bemüht, auch aus dem 2. Stimmbezirk Kandidaten und Kandidatinnen zu finden. Da sich bis Ende April nicht genügend Kandidierende aus Stimmkreis 2 gefunden haben, hat der Kirchenvorstand in seiner Aprilsitzung den Beschluss über den 2. Stimmbezirk aufgehoben – ohne die Suche deshalb einzustellen.

**Unsere gesamte Gemeinde ist damit ein einziger Stimmbezirk, die Wahlkreise entfallen.**

Bis zum Erscheinen dieses Gemeindebriefs wird die Kandidatensuche abgeschlossen sein.

**Am 16. Juni wird der endgültige Wahlvorschlag bekannt gegeben.**

**Beim Gemeindefest am 30. Juni werden die Kandidatinnen und Kandidaten sich Ihnen vorstellen**, und Sie werden Gelegenheit haben, mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Im nächsten Gemeindebrief werden Sie eine Vorstellung der Kandidierenden finden.

Weitere Information zur Wahl finden Sie auf [www.stimmfürkirche.de](http://www.stimmfürkirche.de).

Pfr. Falko v. Saldern für den Vertrauensausschuss

# Über die Gemeinde hinaus

---

## **Sexueller Missbrauch in der Evangelischen Kirche Die ForuM-Studie**

Am 25. Januar wurde die ForuM-Studie vorgelegt, die eine große Zahl von Opfern sexuellen Missbrauchs auch in den Evangelischen Kirchen sichtbar werden ließ. Es wurden 1.259 Beschuldigte und 2.225 Betroffene ermittelt, die Studie geht aber davon aus, dass es sich hierbei nur um die Spitze des Eisberges handelt. Diese Studie nahm den ganzen Raum kirchlicher Arbeit, also Gemeinde und Diakonie seit dem 2. Weltkrieg in ganz Deutschland in den Blick, nicht nur die Pfarrer.

Die Ergebnisse sind erschreckend, zerstören sie doch die Illusion, in der Evangelischen Kirche wäre alles besser gewesen als in der katholischen Kirche.

Der Bericht beklagt außerdem die verspätete Aufarbeitung der Problematik von kirchlicher Seite, sowie oftmals fehlende Akteneinsicht in die Personalakten. Die Studie basiert daher hauptsächlich auf den Disziplinarakten der Landeskirchen. Die sehr unterschiedliche Verwaltungspraxis in den einzelnen Landeskirchen erschwerte die Arbeit an der Studie zusätzlich. Schon der Umgang mit Verdachtsfällen wurde in jeder Landeskirche anders gehandhabt. Positiv dagegen ist, dass die Studie von Anfang an die Sicht der Betroffenen mit aufgenommen hat.

Brisant wird die Studie für die Kirchen auch dadurch, dass sie nach den theologischen und institutionellen Prägungen

fragt, die dem Missbrauch Vorschub geleistet haben. Dabei stießen sie vor allem auf einen „scheinbaren Automatismus von Schuld und Vergebung/Gnade“ (S. 804). Es sei ein Automatismus, der aus der Rechtfertigungslehre entspringe und dabei allzu oft die Reue auslassen würde. Die Missbrauchsoffer seien meist schnell mit der Forderung nach Vergebung konfrontiert worden. Außerdem seien sie oft beseelsorgt worden, auch wenn sie keine Seelsorge wollten, sondern an Aufklärung und Anerkennung interessiert gewesen seien. Außerdem seien Betroffene oft als Störer wahrgenommen worden und ausgegrenzt worden.

Die Ergebnisse und Empfehlungen werden nun in Kirche und Diakonie auf allen Ebenen diskutiert. Eine zentrale Rolle spielt dabei das Beteiligungsforum Sexualisierte Gewalt der EKD. Darin werden kirchliche Beauftragte und Betroffenenvertreter\*innen die Ergebnisse gemeinsam mit den Forschenden analysieren.

Kirsten Fehrs, die amtierende Ratsvorsitzende der EKD, stellte klar: "Dies ist unser Weg der direkten Mitentscheidung von Betroffenenvertreter\*innen im Beteiligungsforum. Daran haben sich alle Organe der EKD 2022 gebunden. Und diesen Weg werden wir selbstverständlich auch im Umgang mit den Ergebnissen gehen."

Die Studie erscheint in einer Zeit, in der die evangelischen Kirchen schon große Anstrengungen unternehmen, dem Miss-

# Über die Gemeinde hinaus

brauch besser zu begegnen. In Bayern wurde im Landeskirchenamt eine Fachstelle für den Umgang mit sexualisierter Gewalt sowie ein Präventionsteam geschaffen, dazu tritt eine Meldestelle, an die sich Betroffene wenden können. An diese können auch andere Verdachtsfälle weitergegeben werden. Auf allen Ebenen werden Schutzkonzepte entwickelt, auch in unserer Gemeinde steht dies in den kommenden 1 ½ Jahren an.

Weitere Informationen und Kontaktdaten gibt es unter:

[www.aktivgegenmissbrauch-elkb.de](http://www.aktivgegenmissbrauch-elkb.de)

In der Gemeinde können Sie Pfarrer\*innen und Kirchenvorsteher\*innen jederzeit ansprechen, wenn Sie Fragen oder Anliegen haben, betroffen sind oder mitarbeiten wollen.

Über die Entwicklung des Schutzkonzeptes und die Ansprechpersonen werden wir Sie auf dem Laufenden halten.

Falko v. Saldern

## Kontakte

Evang.-Luth. Kirchengemeinde  
Friedberg mit den Kirchen

### Der Gute Hirte

Herrgottsruhstr. 1 ½, 86316 Friedberg

### Zachäuskirche

Pfarrer-Bezler-Str. 23, 86316 Stätzing

### Pfarrer

Pfarrer Dr. Falko von Saldern,  
[falko.saldern@friedberg-evangelisch.de](mailto:falko.saldern@friedberg-evangelisch.de)

PfarrerIn Nina von Saldern

[nina.saldern@friedberg-evangelisch.de](mailto:nina.saldern@friedberg-evangelisch.de)

### Pfarramt Friedberg

Martina Fischer

Tel. 0821 - 60 33 25

Fax 0821 - 588 67 97

[pfarramt@friedberg-evangelisch.de](mailto:pfarramt@friedberg-evangelisch.de)

### Bürozeiten:

Montag und Dienstag

10 bis 12 Uhr,

Mittwoch von 16 bis 18 Uhr,

Freitag 11 bis 13 Uhr

### Homepage der Gemeinde

[www.friedberg-evangelisch.de](http://www.friedberg-evangelisch.de)

### Email der Redaktion

[gemeindebrief@friedberg-evangelisch.de](mailto:gemeindebrief@friedberg-evangelisch.de)

### Kindergarten

Tel. 0821 - 242 77 439

### Vertrauensleute des Kirchenvorstandes

Monika Göppel

Tel. 0821 - 601990

Stv: Marion Brockhoff

Tel. 0821 - 78087897

### Spendenkonto:

Stadtparkasse Augsburg

IBAN: DE40 7205 0000 0000 0091 67



Dein, Gott, ist der Tag, dein auch die Nacht;  
du hast Gestirn und Sonne die Bahn gegeben.  
Du hast allem Land seine Grenze gesetzt;  
Sommer und Winter hast du gemacht.

(Psalm 74, 16f.)